

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **badischen Lichtfreunde in ihrer Feindschaft gegen Bibel und Kirche**

**Treukirch, Christlieb**

**Karlsruhe, 1846**

Wer sind die Lichtfreunde

**urn:nbn:de:bsz:31-13397**

## Was die Lichtfreunde wollen.

Heller Zuruf an die dunkeln Lichtfreunde.

„Das Auge ist des Leibes Licht; wenn nun dein  
„Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib lichte  
„seyn. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird  
„dein ganzer Leib finster seyn. Wenn aber das Licht,  
„das in dir ist, finster ist, wie groß wird dann die  
„Finsterniß selber seyn! Matth. 6, 22. 23.“

Ihr sprecht in der Anzeige eures „Morgenboten“, welchen ihr zur Verbreitung eurer Meinungen und zur Empfehlung eurer Bestrebungen und Ansprüche allwöchentlich in die Welt ausgehen lasset, aus, „was ihr wollt.“ Ihr wollet, so erklärt ihr, den Bibelglauben mit der Zeitbildung versöhnen, wollt dafür sorgen, daß die Offenbarung Gottes mit dem Laufe der Dampfwagen gleichen Schritt halte, ihr wollt euch der evangelischen Kirchenlehre großmüthiglich annehmen, auf daß dieselbe nicht zurückbleibe hinter den erstaunlichen Fortschritten unseres Jahrhunderts.

Ihr wollt mit allem Ernste für das Wohl der altfränkischen Kirche, die nur euere Hand nach dem feinen Geschmacke des allverehrten Zeitgeistes zurechten kann, wirken und der gefangenen Wahrheitsforschung zur Freiheit verhelfen.

## Wer sind die Lichtfreunde?

Doch — erlaubt uns, ehe wir in der Anpreisung eures löblichen Vorhabens fortfahren, und anhören, „was ihr Alles wollt“ und nicht wollt, die bescheidene Frage: Wer seyd ihr denn? „Eine Anzahl Pfarrer, Dekane, geistliche Lehrer, überhaupt Diener der evangelischen Kirche.“ Also Diener der Kirche nennet ihr euch? Wie kommt ihr denn zu euerem herrischen Benehmen, daß ihr erklärt, das Ansehen eurer Diensthererschaft, der Kirche, nicht zu achten, und weder nach ihrem Bekenntnisse noch nach den ausdrücklichen und klaren Aussprüchen der heiligen Schrift zu fragen. Wie will euere Anmaßung, ohne alle maßgebende Aufsicht und ohne alle Verantwortlichkeit in der Kirche zu lehren, was euch beliebt, mit Recht und Pflicht, mit Ordnung und Frieden sich vertragen? Wird auch eine Regierung Einen als Beamten anstellen, der zum Voraus erklärt, daß er an die Gesetze des Staats sich nicht binden werde? Wird eine Gemeinde Dem die Verwaltung ihres Vermögens anvertrauen, welcher darauf ausgeht, die Gemeindegüter zu verschleudern? Und wäre er schon angestellt, wird sie nicht Denjenigen los zu werden wissen, der sie, während er ihr Brod isset, mit Füßen tritt? Wird sie sich fürchten, die Gemeinschaft der Gläubigen, vor euerer Herausforderung: „Wir lassen uns, obschon wir die Grundlage der Kirche untergraben, doch nicht aus unserem Amte treiben!“

\*